

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 21 (1945-1946)

Heft: 40

Rubrik: Die Seiten des Unteroffiziers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 20

7. Juni 1946

Die Tagung der schweizerischen Unteroffiziere

Um es vorweg zu nehmen: Das luzernische Landstädtchen Sursee hatte sich zum Empfang der Unteroffiziere trefflich gerüstet. In Verbindung mit den örtlichen Behörden und den übrigen Vereinen des Städtchens gab der Unteroffiziersverein Sursee für seine Gäste das Beste her, trotzdem weder die Frage der Unterkunft noch diejenige der Verpflegung und der Unterhaltung während des Samstagabends leicht zu lösen waren. Aber es fehlte wirklich nichts, und es mußte einer schon ein gründlicher Sauertopf sein, wenn er sich dort nicht wohl fühlte. Den Behörden, der Bevölkerung und dem Unteroffiziersverein gebührt für ihre Gastfreundschaft der herzliche Dank, den sie vollauf verdient haben.

Der Zentralvorstand traf bereits am Freitagabend, 24. Mai, in Sursee ein. Er hielt eine arbeitsreiche Sitzung ab, die ab 16.00 Uhr bis kurz vor Mitternacht dauerte. Ein Bericht über die Verhandlungen erübrigte sich, weil sie sich zur Hauptfrage mit denjenigen der Delegiertenversammlung deckten. Der Samstagvormittag sah Organisationskomitee und Verbandsleitung gemeinsam auf dem Schlachtfeld von Sempach, wo der Gemeindepräsident des Städtchens, **Oberstlt. Helfenstein**, in prächtiger Ansprache über den Verlauf jenes harten Kampfes vom 9. Juli 1386 orientierte und die Unteroffiziere an ihre Aufgabe ermahnte, auch weiterhin als Träger der hohen Aufgabe der Wehrhaftigkeit des Schweizervolkes einsatzbereit zu sein. Die Fortsetzung der Fahrt nach der Sendestation **Beromünster** machte uns vertraut mit den modernsten Leistungen der Eidgenossen auf dem Gebiete der Radiotechnik. Nach kurzem Besuch des Städtchens ging es zurück nach Sursee, wo inzwischen die ersten Delegierten bereits eingetroffen waren.

Das Unteroffiziersparlament tagte im Stadttheater Sursee, das sich für die Durchführung einer derartigen Veranstaltung als sehr geeignet erwies. Unter den hohen Gästen, die an den Verhandlungen ihr Interesse bekundeten, bemerkten wir den Ausbildungschef unserer Armee, Herrn **Oberstkorpskommandant Frick**, den Waffenchef der Infanterie, Herrn **Oberstdivisionär Probst**, den Kommandanten der 5. Division, Herrn **Oberstdivisionär Wacker**, den Zentralpräsidenten des Schweizerischen Landesverbandes für Leibesübungen, Herrn Dr. **Robert Zumbühl**, Herrn **Oberst Wey** von der Abteilung für Infanterie, Herrn **Oberstl. i. Gst. Lüthy**, den Kommandanten der Zentralkurse des SUOV, sowie eine ganze Anzahl Herren der kantonalen und Gemeindebehörden.

Die Tagung selber bot ein eindrückliches Bild des gegenwärtig herrschenden Zeitgeistes. Sie stand im Zeichen der Gegensätze in den Anschauungen zwischen der jüngeren und der älteren Generation und der Kritik an den Maßnahmen der mit der Führung betrauten Männer. Zur Behebung einer an sich recht minderwichtigen internen Angelegenheit hatte der Zentralvorstand schon zum voraus auf den Sonntag früh eine Präsidentenkonferenz angesetzt. Sie vermochte wohl die Geister zu erregen, nicht aber sie völlig zu einigen und bleibt auf den weiteren Gang der Verbandsgeschäfte kaum von großem Einfluß.

Die ordentlichen Geschäfte der Delegiertenversammlung wickelten sich ziemlich rasch und ohne besondere Zwischenfälle ab. Weder das **Protokoll** der Tagung von 1945, noch der **Jahresbericht des Zentralvorstandes** und die **Genehmigung der Jahresrechnung** boten Anlaß zu erwähnenswerten Bemerkungen. Auch die Anträge des Zentralvorstandes warfen keine hohen Wellen. Wohl begegneten

die **Vorschriften für die Durchführung von lokalen und regionalen Veranstaltungen** nicht auf der ganzen Linie großer Gegenliebe. Man befürchtete im einen oder andern Punkt eine Beschränkung der Souveränität von Unterverbänden und Sektionen und witterte hinter der neuen Regelung ein bekämpfenswertes Streben der Verbandsleitung nach unnötiger Zentralisation. Die Sektionen werden Gelegenheit haben, zu erkennen, daß in diesen nunmehr zu bloßer «Wegleitung des Zentralvorstandes» degradierten Vorschriften von letzterem nichts anderes erreicht werden wollte, als die Organisatoren von Veranstaltungen vor Schaden zu bewahren und in unseren Verbandsarbeiten den Wettkämpfen eine gewisse einheitliche Stufe in der technischen Durchführung sicherzustellen. Ein von welscher Seite erwartetes vermehrtes Entgegenkommen in der Befolung föderalistischer Tendenzen erweist sich hinsichtlich der Materialabgabe und der Bewilligung zum Tragen der Uniform als unmöglich, weil hier, gemäß den Ausführungen des Herrn Ausbildungschefs an der Delegiertenversammlung selbst, bestimmte Grenzen gesetzt sind, die aus berechtigten Gründen nicht überschritten werden können.

Die Grundbestimmungen für den **Wettkampf in der Durchführung von Felddienstübungen** sowohl, wie diejenigen für die **periodischen Wettkämpfe im Handgranatenwerfen, Gewehr- und Pistolenbeschleif**en passieren ohne Bemerkungen und werden einstimmig genehmigt. Auch die Durchführung von **Zentralkursen im Jahre 1947** findet einhellige Zustimmung der Abgeordneten, in der Voraussetzung, daß die Finanzierung durch das Eidg. Militärdepartement ermöglicht werden könne.

Eigentlich materielle **Anträge von Unterverbänden und Sektionen** liegen nicht vor. Ein Antrag der Sektion Zug, der einer kleinen Kritik der Verbandsleitung gewidmet ist, beansprucht unverhältnismäßig viel Zeit, die einer materiell höher stehenden Sache würdig gewesen wäre.

Wenn einem Verhandlungsgegenstand an der Präsidentenkonferenz $1\frac{1}{2}$ Stunden und an der Delegiertenversammlung eine weitere Stunde gewidmet werden, dann sollte er für die Aufwärtsentwicklung der Unteroffizierssache von ausschlaggebender Bedeutung sein. Dem Antrag Zug fehlte diese Qualifikation und an dieser Tatsache kann auch der Umstand nichts ändern, daß dessen Befürworter in der Mehrheit waren. Es ist die kleinere Kunst, an einer Versammlung unter Ausnutzung der momentanen Stimmung sich Mithäuferschaft zu sichern, als auf die Dauer die **Verantwortung** für das Tun und Lassen der Masse zu tragen und diese zu wirklichen **Taten** zu bringen. Da genügen Schlagworte allein nicht mehr. Es gibt für das außerdienstlich tätige Unteroffizierskorps unserer Armee wirklich höhere Sorgen als die, ob die Verbandsleitung im schriftlichen Verkehr es verstehe, auch dann in erster Linie die Liebenswürdigkeit in der äußerlichen Form in den Vordergrund zu stellen, wenn der Inhalt sich auf Entscheidendes und Ausschlaggebendes bezieht und das Aufrütteln zur ersten Pflicht wird. Man wird es der Verbandsleitung nicht verargen können, wenn sie als verantwortliche Stelle der Ansicht huldigt, in der Ausführung von Beschlüssen und Anordnungen selbstständig zu sein und unter Ablehnung jeder lähmenden Bevormundung zu handeln.

Die nächsten **Schweizerischen Unteroffizierstage** werden **1948 in St. Gallen** zur Durchführung gelangen. Sie werden damit zwischen dem Eidg. Turnfest und dem Eidg. Schützenfest liegen, die auf 1947, bzw. auf 1949 festgelegt werden

sind. Die Durchführung der SUT war bereits durch die Delegiertenversammlung 1938 in St. Moritz der Sektion St. Gallen für das Jahr 1941 übertragen worden. Nunmehr soll die Aufgabe, die durch den Kriegsausbruch unterbrochen wurde, ihre Lösung finden. Es wird einer großen Kraftanstrengung der Ostschweizer Kameraden bedürfen, wenn die Unteroffiziersheerschau voll gelingen und einen weiteren Markstein in unserer Verbandsgeschichte bilden soll. Von entscheidender Wichtigkeit ist, daß wir für unsere Tätigkeit außer Dienst damit wiederum ein Ziel vor Augen haben, dem es zuzustreben gilt. Die in St. Gallen zur Durchführung gelangenden Arbeiten werden ganz auf die Bedürfnisse der Armee und der gradmäßigen Erfordernisse zugeschnitten sein. Gründliche und systematische Vorbereitung jedes einzelnen Teilnehmers führt daher zwangsläufig zur Verbesserung der Qualität der unteren Führer unserer Armee. Damit aber wird auch der Endzweck unseres ganzen außerdienstlichen Schaffens erfüllt.

Die Neuwahl des **Zentralpräsidenten** und der **Mitglieder des Zentralvorstandes** trug erhöhte Spannung in die Delegiertenversammlung. Gemäß den Bestimmungen der Zentralstatuten trat **Adj.Uof. Erwin Cuoni, Luzern**, als Zentralpräsident zurück, nachdem er die Geschicke des Verbandes während zweier Amtsduern zu vier Jahren zuverlässig und voll Hingabe an die Sache geleitet hatte. Für die Ablehnung weiterer Mitarbeit in der Verbandsleitung waren berufliche und persönliche Gründe ausschlaggebend. Kamerad Cuoni war ein vorbildlicher Zentralpräsident: Gründlicher Kenner und erfahrener Praktiker in der Tätigkeit außer Dienst, gewandt und schlagfertig in der Leitung von Versammlungen, arbeitsfreudig und initiativ in der Führung. Der größte Teil seiner Amtsduer fiel in die Zeit des Aktivdienstes, da es keine Leichtigkeit war, den Landesverband der Unteroffiziere zusammenzuhalten und die Vorbereidungen zur Weiterarbeit zu schaffen. In beiden Richtungen wurde die Zielsicherheit unserer höchsten Leistung belohnt. Der SUOV steht nicht nur zahlenmäßig gefestigt da, sondern er ist auch tatbereit. Diese beiden wichtigsten Voraussetzungen für eine glückliche Zukunft verwirklicht zu haben, ist das bleibende Verdienst des abgetretenen Zentralpräsidenten Cuoni. Der Wermutstropfen, der mit einer kleinlichen Kritik an den beiden wichtigsten Verbandschärgen auf seinen Rücktritt fiel, hätte ihm erspart werden sollen. Die Größe der Leistungen von Kamerad Cuoni kann dadurch nicht im geringsten überschattet werden.

Als neuer Zentralpräsident stand der Vizepräsident des Verbandes, **Wm. Jules Faure in Lausanne**, in Aussicht. Er wurde für das hohe Amt denn auch mit allen für das Wahlresultat maßgebenden 217 Stimmen berufen und trat sein Amt mit einer in allen drei Landessprachen vorgetragenen kurzen «Regierungserklärung» an, die freudig verdankt wurde. Die Voraussetzungen für eine tüchtige Verbandsführung sind mit Kamerad Faure in hohem Maße erfüllt. Als Dr. jur. verfügt er über eine vorzügliche rechtliche und allgemeine Bildung und als tüchtiger Unteroffizier weiß er, was wir für die Arbeit außer Dienst nötig haben. Für die Kameraden der französischen Schweiz bedeutet die Wahl eines Welschen zum Zentralpräsidenten eine Verpflichtung zu vermehrter Kraftanstrengung, die sie — wie wir hoffen — erfüllen werden.

Für die Wahlen in den Zentralvorstand lagen mehrere Kandidaturen vor. Es mußten die durch den Rücktritt der Kameraden Four. Gygi und Fw. Marty entstandenen Lücken ausgefüllt werden. Als Kandidaten waren vorgängig der Delegiertenversammlung schriftlich gemeldet worden die Kameraden **Adj.Uof. Ph. Monnier**, Präsident der Sektion Reconvilier, **Four. Cachelin, Paul**, der Sektion Val-de-Ruz,

Fw. Filletaz, Paul, von der Sektion Genf und **Fw. Hofer, Max**, von der Sektion Uri. Die beiden letzteren Kandidaturen wurden vor Durchführung der Wahlen zurückgezogen, dafür als neue Kandidaten gemeldet **Fw. Schwab, Fritz, Glarus**, und **Fw. Allenbach Fritz, Zug**. In der geheim durchgeführten Abstimmung ergaben sich bei einem absoluten Mehr von 114 Stimmen für die einzelnen Zentralvorstandsmitglieder folgende Stimmenzahlen:

Adj.Uof. Crivelli 224 Stimmen, Adj.Uof. Quadri 224 Stimmen, Adj.Uof. Riedmann 221 Stimmen, Adj.Uof. Locher 220 Stimmen, Wm. Mock 220 Stimmen, Adj.Uof. Monnier 218 Stimmen, Fw. Bannwart 214 Stimmen, Fw. Zimmerli 214 Stimmen, Four. Cachelin 205 Stimmen, Fw. Schwab 124 Stimmen, womit die endgültige Zusammensetzung des neuen Zentralvorstandes bereits im ersten Wahlgang erreicht werden konnte. Der neue Zentralvorstand sieht als nächste große Aufgabe die Vorbereitung der Schweizerischen Unteroffiziersstage 1948 vor sich. Die bewährten Praktiker der Verbandsleitung werden damit gute Gelegenheit erhalten, die Neulinge in ein Gebiet einzuführen, in welchem die Praxis neun Jahre zurückliegt.

Die große Veranstaltung wird gelingen, wenn sich alle Sektionen dessen bewußt sind, welche Verpflichtung für sie das von der Delegiertenversammlung einstimmig angenommene **Arbeitsprogramm 1946/47** und der dort festgelegte Grundsatz bedeutet, daß zu den Sektionswettkämpfen der Schweizerischen Unteroffizierstage nur jene Sektionen zugelassen werden, die in den Jahren 1946 und 1947 die periodischen Wettkämpfe bestanden haben. Das Arbeitsprogramm, das für die zwei nächsten Jahre wegweisend sein wird, ist nach allen Richtungen erprobt und auf die Bedürfnisse der Armee und des Unteroffizierskorps zugeschnitten. Wo es als Minimalprogramm oder im zusätzlichen Programm zielbewußt zur Durchführung gelangt, kann für die Weiterbildung Wertvolles erreicht werden.

Die **Jahresbeiträge für 1947** bleiben die nämlichen wie bisher: für A-Mitglieder 80 Rappen, für B-Mitglieder 40 Rappen. Versicherungsbeitrag für A- und B-Mitglieder, sowie für zu versichernde C-Mitglieder und Jungmitglieder je 30 Rappen.

An **Rückvergütungen** für geleistete Arbeiten werden den Sektionen gewährt: Für maximal 3 Felddienstübungen während der Periode 1946/1948 je 30 Rappen, Patrouillenübungen mit Leistungsprüfungen (maximal eine pro Jahr) 30 Rappen für Handgranatenwerfen schulmäßig und feldmäßig je 20 Rappen, für Skifahren (Patrouillenlauf, Hindernislauf, Langlauf) je 20 Rp. für maximal je einen Wettkampf pro Jahr, für Gewehr- und Pistolenchießen 10 Rp.

Der vom Zentralvorstand vorgelegte **Vorschlag für 1947** wird einstimmig angenommen. Als ordentliche **Revisionssektionen** werden bestimmt: Val-de-Travers, das jedoch zugunsten von **Genf** verzichtet, sowie **Baselland**, das für **Glarus** eintritt. Als **Ersatzsektionen** belieben die Sektionen **Uri** und **Luzern**.

Unter großem Beifall wird dem abtretenden Zentralpräsidenten Cuoni die **Ehrenmitglieder-Urkunde** und durch ein kleines Trachtenmädchen ein prächtiger Nelkenstrauß überreicht. Die Ehrenmitgliedschaft wird auch dem zurückgetretenen Zentralvorstandsmitglied Fw. Marty verliehen, währenddem Four. Gygi mit dem Verdienstdiplom ausgezeichnet wird. Das **Verdienstdiplom** kann auch weiteren 14 Kameraden überreicht werden, die sich um unsere Sache an leitender Stelle von Unterverbänden oder Sektionen ganz besonders verdient gemacht haben.

Mit einer packenden Huldigung an die Zentralfahne und dem Absingen des Liedes «Einst kannten wir uns nicht» schließt die 83. Tagung des SUOV. M.

Termin-Liste

Der Z.V. veröffentlicht unter dieser Rubrik die Daten der ihm gemeldeten wichtigeren Veranstaltungen und Wettkämpfe seiner Unterverbände und Sektionen. Die Daten werden bis zur Durchführung aufgeführt.

Auf eine Veröffentlichung der Terminliste, die keinerlei Veränderungen aufweist, verzichten wir für diesmal wegen Platzmangel.